

Klassik und Moderne harmonisieren

Zwei traditionsreiche Chöre aus dem Kanton Zug luden zum gemeinsamen Adventskonzert in Cham ein. Musikalisch kollidierten Jahrhunderte, und schliesslich verschmolz alles zu einem Ganzen.

Lukas Schärer

Tief verschneit und bitterkalt zeigte sich Cham am Sonntagabend. Die Atmosphäre für die stimmungsgewaltige Einleitung auf Weihnachten hätte also kaum passender sein können.

Eingeladen in die Pfarrkirche St. Jakob haben der Lusingando Chor Cham und die Zuger Singlüüt in einer gemeinsamen Produktion. Unterstützt wurden die rund 75 Sängerinnen und Sänger von drei Profimusikern. Jimmy Muff am Piano, Severin Barmettler am Kontrabass und Jean-Pierre Maillard am Schlagzeug arbeiteten schon öfter mit dem Lusingando Chor zusammen und kennen den Groove der Chamer Institution, die dieses Jahr das 40-jährige Bestehen feiern kann, genau. Halb Cham folgte dem Ruf, sodass die Kirche frühzeitig gefüllt war und zusätzlich die Empore fürs Publikum geöffnet werden musste.

Die Idee entstand schon vor Corona

Die musikalische Leitung hatten Thomas Huwyler von den Zuger Singlüüt und Nicola Brügger vom Lusingando Chor inne. Die beiden haben ein Programm mit Songs aus mehreren Jahrhunderten zusammengestellt, die unterschiedlicher kaum sein könnten, schlussendlich aber sehr gut harmonierten und eine kohärente Melange bildeten. Im Zentrum standen Kompositionen aus den «Carols for Choirs», die von David Willcocks und John Rutter herausgegeben wurde, doch auch Johann Sebastian Bach und Louis Hector Berlioz hatten ein Wörtchen mitzureden.

Eröffnet wurde der erste Advent mit dem modernen



Die rund 75 Sängerinnen und Sänger wurden von drei professionellen Musikern begleitet.

Bild: Stefan Kaiser (Cham, 2. 12. 2023)

«Lully, Lulla, Lullay» von Philip Stopford. Während eines Klavierintros nahmen die Sängerinnen und Sänger feierlich ihre Position ein und legten aus voller Kehle los. Ein erster Höhepunkt war «Star Carol» von John Rutter, bei dem auch die Begleitband richtig loslegen konnte.

Margrit Braun ist seit zwei Jahren Präsidentin des Lusingando Chors. Die 49-jährige Chamerin singt jedoch schon seit 22 Jahren im Chor mit. Ein gemeinsames Konzert mit den Zuger Singlüüt war schon vor Corona ein Wunsch, so Margrit Braun:

«Wir wollten schon lange ein Konzert in der Chamer Kirche machen. Wir sind jedoch nur 35 Leute, und alleine wäre es schwierig, den ganzen Raum entsprechend auszufüllen. Der Dirigent der Zuger Singlüüt, Thomas Huwyler, war auch Dirigent des Kirchenchors Cham, und wir gingen dann einfach auf ihn zu.» Die eigentliche Planung begann dann vor rund anderthalb Jahren.

Eigentlich frommes Lied wurde zur Swing-Nummer

Auch wenn die Werke von John Rutter den Schwerpunkt bildeten, war für alle Beteiligten

klar, dass dies alleine zu schwerfällig wäre, so Margrit Braun: «Wir wollten darum noch andere Sachen hinzunehmen, die alles ein wenig auflockern. Wir vom Lusingando Chor gehen eher in eine modernere Richtung, während die Zuger Singlüüt aus dem klassischen Bereich kommen.»

Dieses Nebeneinander von Klassik und Moderne harmonisierte sehr gut, sodass während des einstündigen Konzertes für jeden und jede etwas dabei war. Einen diffusen Konkurrenzkampf unter den zwei Chören gab es nicht. Margrit Braun: «Es ist alles ein Geben

und Nehmen und auch ein Ergänzen. Auch die beiden Dirigierenden haben das gut unter sich aufgeteilt.»

Der Höhepunkt war wohl «Wachet auf, ruft uns die Stimme», das im Original von Philipp Nicolai stammt und später von Bach bearbeitet wurde. Aus diesem eigentlich sehr frommen Lied machten die beiden Chöre eine fetzige Swing-Nummer und man sah allen Beteiligten den Spass an der Musik an. Mit einem schmunzelnden «Jingle Bells» wurde das Publikum in die klirrende Kälte Chams entlassen.